



Nackiges Blech mit einem Sitz

Nassauische
Neue Presse

Quelle:
„Nassauische Neue Presse“
vom 04.08.2011

Genehmigungshinweis:
„Mit freundlicher Genehmigung der
Frankfurter Neuen Presse/NNP“

„Nackiges Blech mit einem Sitz“

Jahrestreffen der Piaggio-Freunde in Hadamar

Ungewöhnliche motorisierte Dreiräder sorgten in Hadamar für Aufsehen. Die „Piaggio-Freunde“ gaben sich zwei Tage lang ein Stelldichein.

Hadamar. Auf drei Rädern kommen sie daher, sehen irgendwie aus wie ein Auto, brauchen für die kleine Version jedoch nur einen Mopedführerschein, und haben für ihre Besitzer eines gemeinsam: „Wir sind alle Individualisten.“ Die Rede ist hier von dem dreirädrigen „Piaggio“, dessen Besitzer sich zu einer Interessengemeinschaft zusammengefunden haben und nun bereits zum zweiten Mal auf dem Gelände des Schäferhundvereins ihr Jahrestreffen abhielten.

Eingeladen hatte die Zweite Vorsitzende des Schäferhundvereins, Birgit Buss, selbst stolze Besitzerin eines „Piaggio“. Stolz sind sie alle auf ihr dreirädriges Gefährt, bei dem es sich nach eigenen Angaben um „nackiges Blech mit einem Sitz“ handelt. Weiter legen sie viel Wert auf die Tatsache, dass es sich bei jedem dieser Fahrzeuge um ein Unikat handelt, dass vom Besitzer selber erst zu dem gemacht wurde, was es dann letztlich ist – ein langsam fahrendes Fahrzeug mit viel Esprit.

Das Tempo kann es nicht sein, warum dieses dreirädrige Fahrzeug zu einem Preis von 4000 Euro bis

8000 Euro gekauft wird. Die 50-ccm-Version kommt lediglich auf 40 km/h. Schneller sind die größeren mit einem stärkeren Motor, für die dann auch der Autoführerschein benötigt wird.

Das Gros aber war in Hadamar mit einem 50er-Motor dabei. Und selbst mit diesem kleinen Motor wurden für dieses Treffen Anreisen von mehreren hundert Kilometer auf sich genommen. So unter anderem Horst Henke aus Hanau, der für die 200 Kilometer Strecke sechs Stunden brauchte. „Ich bin nachts durchgefahen“, erklärt der Besitzer einer „Piaggio TM 703“ mit 13 PS

und 422 ccm, die er liebevoll umgebaut hat.

So wurde sein Fahrzeug mit einem Wohnwagenaufbau versehen, in dem spielend zwei Personen Platz zum Sitzen und Liegen haben. Damit war er schon in Belgien, im Allgäu und in der Schweiz. Und fast überall erregte er Aufsehen. So wie auf der Fährüberfahrt über den Bodensee, wo ihm die Überfahrt geschenkt wurde.

Alle sind sie aber „mit dem Herz dabei“ und tauschen sich aus, legen sich aber bei ihren Zusammenkünften nicht auf das „Piaggio“ fest. So können auch die Fahrer an-

derer Marken teilnehmen. So wie die Fahrer eines „Tuk-Tuk“, das in Lizenz in Indien gebaut wird. Oder aber auch die Besitzer eines Oldtimers, Marke „Tempo-Hanseat“.

Jedes dieser in Hadamar anwesenden Fahrzeuge wurde dann auf dem Gelände in Augenschein genommen. So wurde bei allen viel gebastelt. Fast nichts ist mehr von der Originalversion zu sehen, die auf Basis einer Vespa GK50 gebaut wird und daher auch einen Lenker anstelle eines Lenkrades hat. Auf Wunsch kann aber auch ein Lenkrad eingebaut werden.

Und noch vieles mehr. Kurze

oder lange Ladeflächen sind Standard und auf unseren Straßen am meisten vertreten. Wie Birgit Buss anführt, hat sie ihr Fahrzeug noch mit Radio, Isolierung, Heizung und Sitzbezügen versehen. Als sie ihr erstes Fahrzeug 2002 kaufte, war es „Liebe auf den ersten Blick“. Sie hat es im Internet gesehen „verliebt und zugeschlagen“. Ihr Fahrzeug stand dann auch in der langen Reihe der Gäste bei diesem Jahrestreff in Hadamar, die gemeinsam noch mit ihren Fahrzeugen die Schönheit des Westerwaldes genossen und eine Fahrt in Richtung Westerbürg unternahmen. *kdlh*



Stolze Besitzerin eines Piaggio Ape 50 ist Birgit Buss, die auf das Gelände des Schäferhundvereins eingeladen hatte.
Fotos: Häring



Mit einem Wohnwagenaufbau hat Horst Henke aus Hanau seinen Piaggio TM 703 versehen.